

II-1595 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

19.6.1968

734/A.B.
zu 710/J

Anfragebeantwortung

des Bundesministers für Unterricht Dr. Piffel - Perćević
auf die Anfrage der Abgeordneten Ströer und Genossen,
betreffend Karten für die Bundestheater.

-.-.-.-.-

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 710/J-NR/1968, die die
Abgeordneten Ströer, Luptowits und Genossen am 19. April 1968 an mich
richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1a):

Der Anteil der verkauften Karten im Jahre 1967 war
beim Burgtheater 74,19 %
beim Akademietheater 58,55 %
bei der Staatsoper 84,93 %
bei der Volksoper 73,75 %

ad 1b):

Verlust der Bundestheater durch Einräumung einer 40%igen Ermäßigung
für geschlossene Vorstellungen im Jahre 1967

	Bruttopreis	40 % Ermäßigung	Verkaufspreis
Burgtheater	539.654,--	215.861,60	323.792,40
Akademietheater	279.700,--	111.880,--	167.820,--
Staatsoper	776.590,--	310.636,--	465.954,--
Volksoper	687.872,--	275.148,80	412.723,20

Unter Berücksichtigung des Verkaufsdurchschnittes ergibt sich ein
durchschnittlicher Verlust von:

	Bruttoeinnahmen	anteilig	Verlust
Burgtheater	539.654,--	14,19 %	76.576,90
Akademietheater	279.700,--	--	--
Staatsoper	776.590,--	24,93 %	193.603,89
Volksoper	687.872,--	13,75 %	94.582,40
			364.763,19

ad 2a): Die Notwendigkeiten des Bundeshaushaltes ließen erkennen,
daß Mehreinnahmen erforderlich sind.

- 2 -

ad 2b): nein. Nach der Rechtslage beantragt der Finanzminister den Bundesvoranschlag im Ministerrat.

ad 2c): Da die Frage 2b zu verneinen war, entfällt die für den Fall der Bejahung gestellte Frage 2c.

ad 3): Ich sehe vor allem in Koordinierungsmaßnahmen-Ausgaben Einsparungsmöglichkeiten.

ad 4a - c):

Bundesminister f. Unterricht persönlich sowie insbes. f. Gäste (anl.v.Kongressen, Ausländerbesuchen, Rektorenkonferenz etc.)	Andere Dienststellen insges. des BMU	Verkaufs- erlös +)
Burgtheater 608	1356	1.964
Akademietheater 642	1474	2.116
Staatsoper 911	729	1.640
Volksoper 645	1366	2.011
Summe 2806	4925	7.731
		965.640.-

ad 5): Wenn der Bundeshaushaltsplan eine Einnahmensteigerung von 10 Mill. vorsieht, ist die Erhöhung des Kartenverkaufserlöses der einzige ins Gewicht fallende Weg (neben nicht ins Gewicht fallenden Verkäufen nicht mehr erforderlicher Gegenstände). Daß jedoch mit dieser Einnahmenerhöhung nicht bloß die Preispolitik gemeint ist, beweist auch die im heurigen Jahr erfolgte Einstellung der Freikarten, wie dies aus der Anfrage Nr. 647/J-NR/1968 vom 18.d.M. hervorgeht und aus welcher ersichtlich ist, daß auch der Unterrichtsminister selbst keine Freikarten mehr erhält, vielmehr seine Karten voll bezahlt.

-.-.-.-

+) dieser Verkaufserlös wäre nur dann erzielbar gewesen, wenn alle Vorstellungen restlos ausverkauft gewesen wären.